

7. R.Ochsenbauer u. K.Lübenau

Ornithologische Beobachtungen

Das Februarheft 1965 des VOGEL-KOSMOS bringt auf Seite 41 einen Bericht von Dr. Hans Löhrl über das Schneebaden von Vögeln. Ich habe solches bei einem Amselweibchen (*Turdus merula*) im Stadtpark Kempten beobachtet.

Die Amsel badete etwa 4 Minuten in frischem, 8 cm hohem Neuschnee. Der Vogel verschwand zeitweise fast völlig im lockeren Schnee, so daß nur noch die Handschwinger und der Schwanz hervorragten. Ich konnte mich auf etwa 2,5 bis 3 Meter nähern, ohne daß dies das Amsel-Weibchen störte.

Da man eine solche Arglosigkeit bei "Stadtvögeln" öfters sieht, muß die Gefahr in unseren Städten für einen Vogel dieser Größenordnung doch verhältnismäßig gering sein, denn man kann sich vorstellen, daß er dabei leicht von einem Sperber, einer Katze oder sonstigem Raubzeug erbeutet werden könnte.

Für die Mitteilung ähnlicher Beobachtungen bin ich sehr dankbar. Außerdem bitte ich, mir Beobachtungen über Vogelzüge, erstes Hören des Gesangs eines Vogels und sonstige interessant erscheinende Vogelbeobachtungen jeweils zu den Montagabenden schriftlich und unter Angabe von Zeit, Ort und Vogelart anzugeben. Bitte sammeln Sie auf Ihren Wanderungen auch Gewölle, geben Sie diese in geeignete Behältnisse und einen Vermerk dazu über Ort, (unter welchem Baumart), Zeit und Ihrem Namen. Sie helfen dadurch mit an der Erforschung unserer Vogelwelt.

Verfasser: R.Ochsenbauer, 896 Kempten(Allgäu), Römerweg 20

An einigen wenigen Tagen im Februar 1965 (nach starkem Schneefall) konnte ich an unserer Vogelfutterstelle (Balkon) ein Männchen des Erlenzeisig einwandfrei beobachten.

Während der Winterfütterungszeit geschah es leider mehrmals, daß Vögel bei Futterzank sich gegenseitig jagten und dabei an die Glasscheibe unserer Balkontüre stießen. So fand ich an einem Nachmittag anfangs Januar ein Gimpelmännchen am Betonboden des Balkons fluguntüchtig vor. Der Gimpel hatte sich am Schnabel gestoßen, wodurch er im Schnabel etwas blutete und die linke Schwinge war anscheinend geprellt. Der Vogel ließ sich ohne Sträuben aufnehmen und wir gaben ihm mit einem Finger ein paar Tropfen Wasser, das er gierig annahm. Wegen der Fluguntüchtigkeit gaben wir ihn in einen Käfig und schon nach kurzer Zeit war der Schock überwunden und er nahm das dargebotene Futter (Sonnenblumenkerne) und nach einigen Tagen begann er sogar zu pfeifen und zu singen.

Ein anderes Mal war es ein männliches Wintergoldhähnchen, das ich am Balkon liegend vorfand. Es war unverletzt und hatte anscheinend nur eine Art Betäubung erlitten. Nach wenigen Tropfen frischen Wassers war es wieder flott und ich konnte es wieder in Freiheit geben.

Ich führe diese Vorfälle deshalb an, um zu zeigen, daß den Gefiederten bei derlei Unfällen mit einigen Tropfen Wasser, das wir ihnen geben, oft geholfen ist. Selbst sind sie meist dazu nicht in der Lage und müssen verenden.

Verfasser: K.Lübenau, 8963 St.Mang, Uhlandstr.7, Tel.6901

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9_1](#)

Autor(en)/Author(s): Ochsenbauer Reinhold, Lübenau Karl

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 24](#)